

Telefon: 233-25325  
Telefax: 233-27966

**Referat für Arbeit  
und Wirtschaft**  
Wirtschaftsförderung  
Grundlagen der Wirtschafts-  
politik

**Nachhaltig Wohlstand schaffen: Sozial, ökologisch, innovativ III – Weiterentwicklung  
des Münchner Jahreswirtschaftsberichts zu einem Jahreswohlstandsbericht**

Antrag Nr. 20-26 / A 01663 von der Fraktion Die Grünen - Rosa Liste, SPD / Volt - Fraktion  
vom 13.07.2021

**Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 06538**

**Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 19.07.2022 (SB)**

Öffentliche Sitzung

**Kurzübersicht**

zur beiliegenden Beschlussvorlage

<b>Anlass</b>	Antrag Nr. 20-26 / A 01663 von der Fraktion Die Grünen - Rosa Liste, SPD / Volt - Fraktion vom 13.07.2021
<b>Inhalt</b>	Weiterentwicklung des Münchner Jahreswirtschaftsberichts: Ergänzung und Erweiterung um die Themenfelder Soziales, Ökologie, Nachhaltigkeit, Gesellschaft
<b>Gesamtkosten/ Gesamterlöse</b>	(-/-)
<b>Entscheidungsvorschlag</b>	Dem Antrag der Fraktionen Die Grünen – Rosa Liste, SPD / Volt wird zugestimmt; den inhaltlichen Vorschlägen des RAW zur weiteren Ausgestaltung des Berichts wird ebenfalls zugestimmt.
<b>Gesucht werden kann im RIS auch nach</b>	Jahreswirtschaftsbericht, Wohlstand, Wohlfahrtsmessung, Indikatoren
<b>Ortsangabe</b>	(-/-)

**Nachhaltig Wohlstand schaffen: Sozial, ökologisch, innovativ III – Weiterentwicklung  
des Münchner Jahreswirtschaftsberichts zu einem Jahreswohlstandsbericht**

Antrag Nr. 20-26 / A 01663 von der Fraktion Die Grünen - Rosa Liste, SPD / Volt - Fraktion  
vom 13.07.2021

**Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 06538**

**Vorblatt zur Beschlussvorlage des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am  
19.07.2022 (SB)**

Öffentliche Sitzung

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>Seite</b>
I. Vortrag des Referenten	1
1. Der Münchner Jahreswirtschaftsbericht	1
2. Fachberichte anderer Referate	3
3. Wohlstandsberichterstattung – einige Referenzen	4
3.1 Das Indikatorensystem der Wohlfahrtsmessung der Schweiz	4
3.2 Wohlfahrtsindex nach Prof. Diefenbacher	6
3.3 SDG-Analysebericht München	9
3.4 Jahreswirtschaftsbericht der Bundesregierung 2022	10
4. Die Weiterentwicklung des Münchner Jahreswirtschaftsberichts	11
II. Antrag des Referenten	14

## **Nachhaltig Wohlstand schaffen: Sozial, ökologisch, innovativ III – Weiterentwicklung des Münchner Jahreswirtschaftsberichts zu einem Jahreswohlstandsbericht**

Antrag Nr. 20-26 / A 01663 von der Fraktion Die Grünen - Rosa Liste, SPD / Volt - Fraktion vom 13.07.2021

### **Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 06538**

1 Anlage

#### **Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 19.07.2022 (SB)**

Öffentliche Sitzung

#### **I. Vortrag des Referenten**

##### **1. Der Münchner Jahreswirtschaftsbericht**

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft wurde erstmals 1992 vom Stadtrat beauftragt, einen ‚Münchner Jahreswirtschaftsbericht‘ zu erstellen und diesen jeweils jährlich vor der Sommerpause dem Münchner Stadtrat zur Kenntnisnahme vorzulegen. In diesem nunmehr 30-jährigen Erscheinungszeitraum hat sich der Bericht, insbesondere was die inhaltlich-thematische Ausgestaltung betrifft, kontinuierlich weiter entwickelt. Der ‚Münchner Jahreswirtschaftsbericht‘ hat sich dabei Renommee in den Fachkreisen Münchens und auch über die Stadtgrenze hinaus erarbeitet. Auch die i.d.R. jährliche, ausführliche Presseberichterstattung in den lokalen Medien ist Ausdruck des Interesses, die dem Bericht entgegen gebracht wird.

Der ‚Münchner Jahreswirtschaftsbericht‘ verfolgt das Ziel, die Entwicklung der Münchner Wirtschaft im jeweils vergangenen Kalenderjahr zu analysieren, aktuelle Entwicklungstrends heraus zu arbeiten und daraus wirtschaftspolitische Handlungsempfehlungen abzuleiten. Der Bericht dient damit nicht zuerst dem Marketing des Wirtschaftsstandortes – hierfür sind andere Publikationen maßgeblich – sondern der fundierten Analyse und Fachinformation.

Aufgrund seiner breiten und thematischen Fülle, aber auch inhaltlichen Tiefe wendet sich der Bericht zum einen an den Münchner Stadtrat, um diesen ausführlich und umfassend über die Entwicklung der Münchner Wirtschaft zu informieren. Er richtet sich zudem an die interessierte Fachöffentlichkeit in den städtischen Referaten, in anderen Verwaltungseinheiten und anderen Städten, in den Kammern und Verbänden, in der Wissenschaft sowie insbesondere an die Münchner Unternehmen. Neben einer Printversion, die auch an wichtige Akteure der Münchner Wirtschaft und die Top-150 Unternehmen Münchens verschickt wird, gibt es auch eine pdf-Version, die vielfältig abgerufen wird.

Folgende Inhalte und Themen wurden im aktuellen Jahreswirtschaftsbericht von 2021 aufgegriffen:

- **Allgemeine Analyse des Wirtschaftsstandortes München** mit folgenden Schwerpunkten: München im Städtevergleich, allgemeine Beschäftigungsentwicklung in Stadt und Region, Unternehmen am Standort München, Gründungen und Start-ups, Wissensstandort München, regionale Kooperation in der EMM
- **Branchen- und Clusteranalyse** mit ausführlicher Darstellung von Verarbeitenden Gewerbe, Handwerk und Baugewerbe, Dienstleistungssektor, Finanz- und Versicherungswesen, Einzelhandel und Gastgewerbe, Tourismus, High-Tech-Branchen und Innovationscluster (Informations- und Kommunikationstechnologie, Life-Science und Biotech, Umweltwirtschaft) sowie Kultur- und Kreativwirtschaft
- **Münchener Arbeitsmarkt:** Nationale Rahmenbedingungen, Entwicklungen auf dem Münchener Arbeitsmarkt, Münchener Arbeitsmarkt- und Qualifizierungspolitik, Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm des Jobcenters München, Jugendliche, Frauen, Ausländer\*innen auf dem Münchener Arbeitsmarkt, Integration von Geflüchteten in Ausbildung und Arbeit, Erwerbstätigenprognose für München; dieses Kapitel entsteht unter Mitarbeit des Sozialreferats
- **Flächen, Mieten, Immobilien:** Büroimmobilienmarkt, Wohnungsmarkt, Entwicklung der Gewerbe- und Dienstleistungsflächen; dieses Kapitel entsteht unter Mitarbeit des Planungsreferats
- **Kommunale Finanzen**  
dieses Kapitel entsteht unter Mitarbeit der Stadtkämmerei
- **Infrastruktur als Standortfaktor:** Flughafen München, Messe München, Stadtwerke München; dieses Kapitel entsteht unter Mitarbeit von FMG, MMG und SWM

Die Gliederungsübersicht und die damit einhergehende thematische Breite macht deutlich, dass keine rein ökonomisch-wachstumsorientierte Berichterstattung im Mittelpunkt der Analyse steht, vielmehr liefert der Bericht in seiner bisherigen Struktur bereits ausführliche und differenzierte Informationen und Analysen der Arbeitsmarktsituation Münchens sowie eine umfangreiche Analyse der Münchner Wirtschaftsbranchen und ausgewählter Teilmärkte.

Für die Erstellung des Berichts wird nicht nur die Fachkompetenz im Referat für Arbeit und Wirtschaft aus den verschiedenen Teams und Abteilungen, sondern auch aus den angeführten Referaten (Sozialreferat und Planungsreferat) und der Stadtkämmerei abgefragt und einbezogen. Überdies wird vom Referat für Arbeit und Wirtschaft für den Bericht im Vorfeld jeweils eine Konjunkturumfrage bei den Münchner Wirtschaftsverbänden, Gewerkschaften und Interessenvertretungen durchgeführt. Die Ergebnisse umfangreicher Literaturrecherchen, was die gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen Deutschlands und damit auch Münchens betrifft, werden ebenso in den Bericht mit eingearbeitet wie die Auswertung für München relevanter Studien. Weiterhin basiert der Bericht auf umfangreichen

Auswertungen der verfügbaren Fachstatistiken, die insbesondere bei der Bundesagentur für Arbeit, dem Bayerischen Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, dem Statistischen Bundesamt sowie beim Statistischen Amt der Stadt München vorliegen und dort abgefragt werden. Allerdings ist die statistische Verfügbarkeit von bestimmten Daten gerade im regionalen Kontext stark eingeschränkt: So wird beispielsweise das Bruttoinlandsprodukt (BIP) auf regionaler Ebene immer erst mit einem Time-lag von zwei bis drei Jahren ausgewiesen, weshalb der Münchner Jahreswirtschaftsbericht auf die Entwicklung des Münchner BIP nur randlich verweist. Viele andere Indikatoren liegen überhaupt nicht in lokaler Trennschärfe vor.

## 2. Fachberichte anderer Referate

Von der Stadtverwaltung werden regelmäßig entsprechende Fachberichte zu stadtgesehlich relevanten Themenfeldern vorgelegt. Diese Fachberichte behandeln Schwerpunktthemen, die im Aufgabenfeld der jeweiligen Referate angesiedelt sind. Hierfür sind zu nennen:

- **Münchner Armutsbericht** (Sozialreferat)  
Auf der Grundlage einer breiten, statistisch-empirischen Analyse des Themenfelds Armut schildert der Armutsbericht in seinen Handlungsfeldern die spezifischen Problemlagen und benennt Handlungsempfehlungen, wie Armut entgegengewirkt werden kann oder zumindest die Auswirkungen von Armut gemildert werden können. (zuletzt erschienen 2017)
- **Nachhaltigkeitsbericht** (Referat für Klima- und Umweltschutz)  
Der Nachhaltigkeitsbericht bildet eine Bestandsaufnahme zum Stand der nachhaltigen Entwicklung ab. Zur besseren Messbarkeit wurden 25 aussagekräftige und wirkungsorientierte Indikatoren bestimmt, über deren Entwicklung im Nachhaltigkeitsbericht berichtet wird. Ziel der Nachhaltigkeitsberichterstattung ist die laufende Erfolgskontrolle der Landeshauptstadt München hinsichtlich ihrer Ziele zur nachhaltigen Entwicklung. (zuletzt erschienen 2014)
- **Bericht zur Wohnungssituation** (Referat für Stadtplanung und Bauordnung)  
Der Bericht stellt eine Zusammenfassung der wichtigsten Entwicklungen am Wohnungs- und Immobilienmarkt in München dar. Dabei werden die Themen Wohnungsangebot und -nachfrage, Immobilienpreise und Mieten, sozialer Wohnungsbau und Förderprogramme vertieft behandelt. (zuletzt erschienen 2020)
- **Bevölkerungsbefragung zur Stadtentwicklung** (Referat für Stadtplanung und Bauordnung)  
Regelmäßig durchgeführte Bevölkerungsbefragung, um Meinungen und Einschätz-

zungen der Münchner\*innen zu verschiedenen Bereichen der Stadtentwicklung kennenzulernen. Die Ergebnisse der Befragung ergänzen die amtliche Statistik. (zuletzt erschienen 2022)

- Zudem werden von der Verwaltung im Bereich der Nachhaltigkeit regelmäßige, teilweise gesetzlich verpflichtende Berichte zu ausgewählten Umweltindikatoren wie z.B. der Luftreinhalteplan oder das Treibhausgasmonitoring erstellt.

Der ‚Münchner Jahreswirtschaftsbericht‘ ergänzt und erweitert diese städtische Berichtspalette um den Themenbereich ‚Stadtwirtschaft‘. Die jährliche Erscheinungsweise ermöglicht eine aktuelle Auswertung der wirtschaftlichen Entwicklung, deren Rahmenbedingungen – das zeigen die letzten beiden Jahre in ganz besonderer Weise – sich mitunter auch rasch ändern können.

### **3. Wohlstandsberichterstattung – einige Referenzen**

Mit dem Antrag Nr. 20-26 / A 01663 der Fraktionen Die Grünen – Rosa Liste, SPD / Volt-Fraktion vom 13.07.2021 wird das RAW gebeten den ‚Münchner Jahreswirtschaftsbericht‘ weiter zu entwickeln, erstmals 2023. Als Referenzen wurde im Antrag des Stadtrats auf einschlägig vorhandene Berichte verwiesen, die hier kurz vorgestellt werden sollen, da sie die Spannweite aufzeigen, in dem diese Art der Berichterstattung stattfinden kann.

Der Begriff des Wohlstands stellt im streng ökonomischen Sinn - so wie ihn beispielsweise die Bundeszentrale für politische Bildung<sup>1</sup>, aber auch Standardwerke der Ökonomie<sup>2</sup> definieren - den Grad der Versorgung von Personen, privaten Haushalten oder der gesamten Gesellschaft mit Gütern und Dienstleistungen dar. Diese Dimension der Berichterstattung soll, so der Stadtratsantrag, um die Aspekte Soziales und Teilhabe, Umwelt und Nachhaltigkeit erweitert werden. Für diese erweiterte Betrachtungsweise findet auch häufig der Begriff der ‚Wohlfahrt‘ Verwendung.

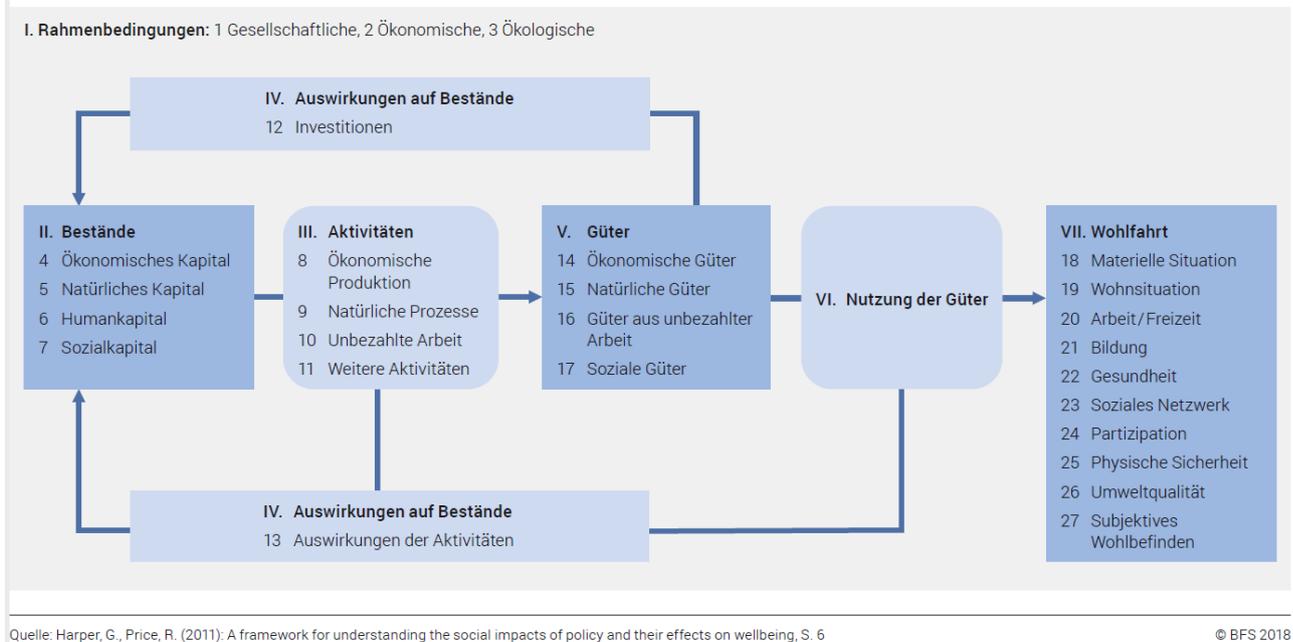
#### **3.1. Das Indikatorensystem der Wohlfahrtsmessung der Schweiz**

Das Indikatorensystem der Wohlfahrtsmessung wurde vom Bundesamt für Statistik für die gesamte Schweiz entwickelt: Mit Hilfe von mehr als 40 Indikatoren, die sich aus den Bereichen Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt zusammensetzen und bei denen es sich nicht nur um objektive Meßgrößen, sondern auch um subjektive Einschätzungen handelt, wird versucht, sowohl die materielle wie auch die immaterielle Situation der gesamten Schweizer Bevölkerung abzubilden.

Das Grundschema des Indikatorensystems stellt sich wie folgt dar:

1 <https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/lexikon-der-wirtschaft/21170/wohlstand/>  
2 vgl. für einen Überblick: Otmar Issing: Geschichte der Nationalökonomie, 1988

## Grundschema des Indikatorensystems Wohlfahrtsmessung



Folgende Indikatoren finden konkret Verwendung:

- Bereich Gesellschaft:  
Altersquotient, Haushaltsstruktur, Ausgaben für Sozialleistungen, Armutsquote, Vertrauen in Institutionen, Politische Tätigkeiten, Freiwilligenarbeit, Haus- und Familienarbeit, Kulturverhalten, Öffentliche Bildungsausgaben, Bildungsstand, Ausgaben für Gesundheitswesen, Lebenserwartung, selbst wahrgenommener Gesundheitszustand, psychische Gesundheit, Geschädigte von Straftaten, Lebenszufriedenheit
- Bereich Wirtschaft:  
Branchenstruktur, Reales BIP/Kopf, internationale Verflechtung, Verschuldung der öffentlichen Hand, Kapitalstock, Investitionsquote, Ausgaben für Forschung und Entwicklung, Arbeitsproduktivität, Erwerbsquote, Arbeitsmangelquote, Verfügbares Äquivalenzeinkommen, Einkommensverteilung, Vermögen der privaten Haushalte, Effektiver Endkonsum der Haushalte, Konsum und Sparen, Verschuldung der privaten Haushalte
- Bereich Umwelt:  
Umweltbezogene Steuern, Umweltschutzausgaben, Luftqualität, Grundwasserqualität, Biodiversität, Siedlungsflächen, Energieverbrauch, Materialverbrauch, Treibhausgasemissionen, Siedlungsabfälle, Lärmbelästigung, Wahrnehmung der Umweltbedingungen

Da das ‚Indikatorensystem Wohlfahrtsmessung‘ auf gesamtstaatlicher Ebene ansetzt, stehen somit nicht nur alle Indikatoren, sondern auch die Mittel und Möglichkeiten der Erhebung durch das Schweizer Bundesamt für Statistik zur Verfügung.

Dieses System der Berichterstattung legt einen Dashboard-Ansatz zugrunde, d.h. es beruht auf einer Sammlung von Einzelindikatoren, die bewusst nicht zu einem Gesamtindikator verknüpft und zusammengefasst werden. Damit entfällt die Möglichkeit einer indikatorengestützten Gesamtaussage, allerdings ist über die Vielzahl an Einzelindikatoren ein differenziertes Bild auch in den verschiedenen Teilbereichen möglich.

### **3.2 Wohlfahrtsindex nach Prof. Diefenbacher**

Der Nationale Wohlfahrtsindex (NWI) wurde erstmals 2009 von einer Projektgruppe um Prof. Diefenbacher (Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft/Institut für interdisziplinäre Forschung Heidelberg) und Roland Zieschank (Forschungszentrum für Umweltpolitik der Freien Universität Berlin) im Auftrag des Deutschen Umweltbundesamts ausgearbeitet. Seitdem wird das Konzept weiterentwickelt und findet auch auf Landes- und teilweise regionaler Ebene seine Anwendung. Der NWI wurde bereits für die Bundesländer Schleswig-Holstein, Bayern, Thüringen, Sachsen, Rheinland-Pfalz, Hamburg und Nordrhein-Westfalen berechnet, allerdings erfolgte nicht in allen Fällen eine laufende Aktualisierung des Index.

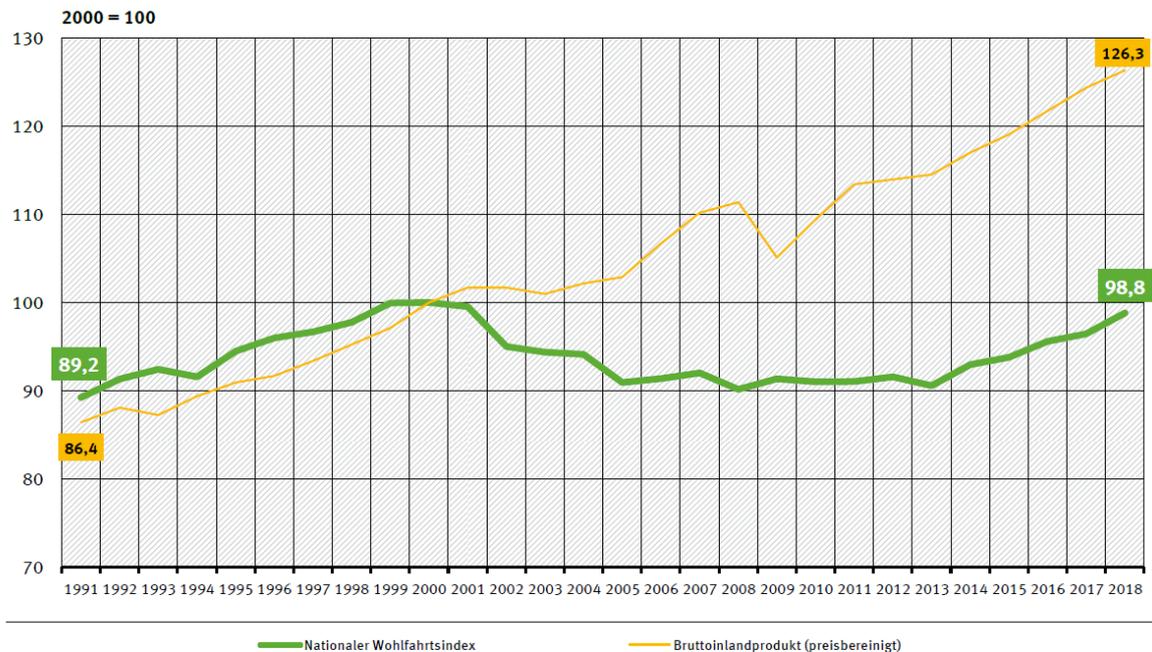
Für die Berechnung dieses Wohlfahrtsindexes sei es nun regional oder national, orientiert sich das Konzept an einem umfassend monetären Ansatz, der einerseits auf der Systematik der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) und damit auf den Grundlagen der BIP-Berechnung fußt, andererseits die ökologischen und sozialen Kosten der Produktion einpreist und damit in die Betrachtung miteinbezieht. Insgesamt werden 20 Einzelkomponenten in die Berechnung des Wohlfahrtsindex einbezogen, die sich entweder positiv oder negativ auswirken.

## Einzelkomponenten des NWI

Nr.	+/-	Komponente
1.		Index der Einkommensverteilung
2.	+	Gewichteter privater Konsum
3.	+	Wert der Hausarbeit
4.	+	Wert der ehrenamtlichen Arbeit
5.	+	Öffentliche Ausgaben für Gesundheits- und Bildungswesen
6.	+/-	Kosten und Nutzen dauerhafter Konsumgüter
7.	-	Kosten für Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsstätte
8.	-	Kosten durch Verkehrsunfälle
9.	-	Kosten durch Kriminalität
10.	-	Kosten des Alkohol-, Tabak- und Drogenkonsums
11.	-	Gesellschaftl. Ausgaben zur Kompensation von Umweltbelastungen
12.	-	Kosten durch Wasserbelastungen
13.	-	Kosten durch Bodenbelastungen
14.	-	Schäden durch Luftverschmutzung
15.	-	Schäden durch Lärm
16.	+/-	Verlust bzw. Gewinn durch Biotopflächenänderungen
17.	+/-	Verlust bzw. Gewinn durch Änderung landwirtschaftlicher Fläche
18.	-	Ersatzkosten durch Verbrauch nicht erneuerbarer Energieträger
19.	-	Schäden durch Treibhausgase
20.	-	Kosten der Atomenergienutzung

Aus der Zusammenschau dieser Einzelkomponenten wird dann ein Wohlfahrtsindex berechnet. Dies ist eine auf das Basisjahr 2000 indexierte, relationale Größe, die in Bezug zur BIP-Entwicklung dargestellt wird. Dieser stellt sich für Deutschland für die Jahre 1990 bis 2018 wie folgt dar:

### Entwicklung des Nationalen Wohlfahrtsindex (NWI) und des Bruttoinlandsproduktes (BIP)



Als Erläuterung und Interpretation schreibt das Umweltbundesamt, das die obige Abbildung veröffentlicht hat: „Das BIP stieg seit 1991 fast kontinuierlich, nur im Jahr der Wirtschaftskrise 2009 gab es einen größeren Einbruch. Die Entwicklung des NWI seit 1991 zeigt vier Phasen. Bis 1999 ist parallel zum BIP eine kontinuierliche Steigerung zu beobachten. Danach öffnet sich eine Schere: Während das BIP weiter steigt, sinkt der NWI. Ursache war vor allem die zunehmende Einkommensungleichheit. Von 2005 bis 2013 zeigen sich kaum Schwankungen beim Wohlfahrtsindex. Seit 2013 entwickelt sich der NWI positiv und ist auch 2018 um 2 Prozentpunkte gestiegen.“<sup>3</sup>

Dem in 2.1 beschriebenen Dashboard-Ansatz steht mit diesem Konzept ein Gesamtindex-Ansatz gegenüber: Verschiedene unterschiedliche Einzelaspekte aus den Bereichen Ökonomie, Ökologie und Soziales werden zu einem monetarisierten Gesamtindex zusammengefügt, der ein aufwändiges Berechnungsverfahren notwendig macht und i.d.R. eine schlechtere zeitliche Aktualität aufweist, allerdings eine Gesamtschätzung erlaubt.

Da der Wohlfahrtsindex nach dem Konzept von Prof. Diefenbacher nicht zu den Standardprodukten der amtlichen Statistik zählt, ist eine gesonderte Auftragsvergabe zur Berechnung notwendig mit den jeweils daraus resultierenden Kosten. Der Erkenntnisgewinn einer jährlichen Fortschreibung dieses Indikators ist vermutlich eher als gering zu betrachten.

<sup>3</sup> <https://www.umweltbundesamt.de/daten/umweltindikatoren/indikator-nationaler-wohlfahrtsindex#wie-ist-die-entwicklung-zu-bewerten>

ten; hier ist eine Mehrjahresbetrachtung zielführender, da sich zwischen den einzelnen Jahren tendenziell nur kleinere Änderungen ergeben. Außerdem ist darauf hinzuweisen, dass die Unschärfe des Indikators gerade bei einer regionalen Berechnung deutlich zunimmt, da einige der im Konzept zugrunde gelegten Kennziffern regional nicht zur Verfügung stehen bzw. nur als Schätzgrößen verfügbar sind.

Das Referat für Klima- und Umweltschutz plant für die anstehende Neuauflage seines Nachhaltigkeitsberichts den ‚Regionalen Wohlfahrtsindex für München‘ auszuweisen.

### **3.3 SDG-Analysebericht München**

Basierend auf den von der UN entwickelten Sustainable Development Goals (SDGs) werden entsprechende Nachhaltigkeitsberichte sowohl auf Bundesebene („Bericht über die Umsetzung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“, Bundesregierung) als auch auf Länderebene („Indikatorenbericht zur nachhaltigen Entwicklung in Bayern“, Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung) veröffentlicht.

Für München wurde beim Stadtratshearing zur ‚Erstellung einer Münchner Nachhaltigkeitsstrategie‘, das am 1. April 2022 stattgefunden hat, der ‚SDG-Analysebericht über die Umsetzung der Agenda 2030 in der Landeshauptstadt München‘ vorgestellt. Der Bericht wurde von der Servicestelle Kommunen in der einen Welt (SKEW) von Engagement Global beim Deutschen Institut für Urbanistik (DIFU) in Auftrag gegeben, finanziert wurde das Projekt aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) im Rahmen des Programms „Global Nachhaltige Kommune“.

Der Bericht liefert eine umfangreiche Bestandsaufnahme der Münchner Nachhaltigkeitsaktivitäten in Kombination mit einer ausführlichen Analyse der Münchner Stärken und Schwächen. Eine Besonderheit der Untersuchung besteht darin, dass die Analyse auf zehn Themenfeldern aufbaut, die durch eine Clusterung von SDGs entstanden sind. Das Projekt sowie der Bericht sind als erster Schritt eines strategischen Nachhaltigkeitsmanagements zu verstehen. Es handelt sich dabei insbesondere um eine Bestandsaufnahme, die ausgehend von der Erfassung bestehender Nachhaltigkeitsaktivitäten der Stadt München darauf ausgelegt ist, den Status Quo zu analysieren, Stärken und Schwächen zu identifizieren und mögliche Handlungsbedarfe in der Stadtverwaltung zu ermitteln – sowohl die Nachhaltigkeitsleistung Münchens betreffend als auch das lokale Nachhaltigkeitsmanagement selbst.

Besonders ist hier auf das ‚SDG-Portal‘ (<https://sdg-portal.de>) zu verweisen, das das Ziel verfolgt, geeignete Indikatoren zur Abbildung der SDG-Umsetzung auf kommunaler Ebene in Deutschland zu identifizieren und entsprechende Daten bereit zu stellen. In drei Projektphasen wurde die Prüfung der Relevanz der SDGs, die Bewertung und Beschreibung der Indikatoren sowie die Erhebung und Analyse der Indikatorenwerte durchgeführt. Die Bereitstellung der Daten erfolgt – soweit möglich – für alle Städte und Gemeinden über

5.000 Einwohner und für alle Landkreise. Unterstützt wird das Projekt von der Bertelsmann Stiftung, dem Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, dem Deutschen Landkreistag, dem Deutschen Städtetag, dem Deutschen Städte- und Gemeindebund, dem Deutschen Institut für Urbanistik und ICLEI – Local Governments for Sustainability und Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion.

### **3.4 Jahreswirtschaftsbericht der Bundesregierung 2022**

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) hat im Januar 2022 den ‚Jahreswirtschaftsbericht 2022‘ vorgelegt. Dieser Bericht unterscheidet sich von den Vorgängerpublikationen dahingehend, als er den Versuch unternimmt, die bisherige Berichterstattung um die Bereiche nachhaltiges und inklusives Wachstum zu ergänzen.

Zu diesem Zweck werden den klassischen wirtschaftspolitischen Kennzahlen zusätzliche Wohlfahrts- und Nachhaltigkeitsindikatoren zur Seite gestellt. Dies geschieht im Sonderkapitel G des Berichts, das den Titel „Nachhaltiges und inklusives Wachstum – Dimensionen der Wohlfahrt messbar machen“ trägt.<sup>4</sup>

Folgende Themenbereiche, die eine enge Verknüpfung von Wirtschaftsleistung, Wohlfahrt und Nachhaltigkeit deutlich machen sollen, werden über eine entsprechende Auswahl an Indikatoren abgedeckt:

- Wachstum, Einkommen, Beschäftigung:  
Bruttonationaleinkommen (Vorprodukt des BIP), Erwerbstätigenquote, Frauen in Führungspositionen, Verdienstabstand zwischen Frauen und Männer, Bruttoanlageinvestitionen, Gründungsrate, Treibhausgasintensität des BIP-Berechnung
- Umwelt- und Klimaschutz:  
Anteil erneuerbarer Energien am Brutto-Endenergieverbrauch, Endenergieproduktivität, Gesamtrohstoffproduktivität, Anstieg der Siedlungs- und Verkehrsfläche, Emissionen von Luftschadstoffen, Nitratminderung im Grundwasser
- Bildung, Forschung, Innovation:  
30-bis 34-jährig akademisch Qualifizierte oder beruflich Höherqualifizierte, frühe Schulabgänger\*innen, Ausgaben für Bildungseinrichtungen in öffentlicher und privater Trägerschaft, private und öffentliche Ausgaben für Forschung und Entwicklung, Innovatorenquote, Welthandelsanteil bei forschungsintensiven Waren, Breitbandausbau
- Soziales, Demografie und Integration  
Gini-Koeffizient des Einkommens nach Sozialtransfers, Bildungsmobilität zwischen Eltern und Kindern, vorzeitige Sterblichkeit, Geburtenrate, Kinder in Ganztagsbetreuung in Tageseinrichtungen, Altenquotient, Zahl der SV-Beschäftigten mit anderer Staatsangehörigkeiten
- Öffentliche Finanzen und gleichwertige Lebensverhältnisse

<sup>4</sup> Jahreswirtschaftsbericht 2022 der Bundesregierung, S. 79 ff.

Investive Ausgaben des Staates, öffentliche Schuldenquote, Abstand zur schuldenstabilisierenden Defizitquote, regionale Einkommensungleichheiten, Erreichbarkeit zentraler Einrichtungen der Daseinsvorsorge, Überbelastung durch Wohnkosten.

Dabei weist der neue Jahreswirtschaftsbericht des BMWK besonders darauf hin, dass sich der vorgelegte Bericht „als Ausgangspunkt eines Prozesses [sieht], in dem die Messung von Wohlfahrt sowie die Bereitstellung und Aktualität der zugrundeliegenden Daten, die Methodik, Auswahl und Systematisierung der Indikatoren kontinuierlich überprüft und verbessert werden soll“. Dabei ist die gewählte Indikatorik nicht abschließend, sie wird vielmehr als erster Versuch betrachtet, denn entsprechende Erhebungs- und Bewertungsmethoden müssen in Teilen von statistischer Seite erst neu entwickelt werden.<sup>5</sup>

Der Jahreswirtschaftsbericht des BMWK nimmt auch bewusst keine Priorisierung einzelner Ziele und Handlungsfelder vor und ersetzt auch nicht die breiten und vertieften Berichterstattungen im Rahmen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie oder fachspezifischer Berichte der jeweiligen Ressorts.<sup>6</sup>

Der Bericht basiert auf einem Dashboard-Ansatz, der sich ausschließlich der Betrachtung von Einzelindikatoren widmet. Für die Datenverfügbarkeit und Datenrecherche greift der Bericht auf Auswertungen des Statistischen Bundesamtes zurück.

#### **4. Die Weiterentwicklung des Münchner Jahreswirtschaftsberichts**

Aus den oben gemachten Ausführungen ergibt sich aus Sicht des Referats für Arbeit und Wirtschaft für die Weiterentwicklung des ‚Münchner Jahreswirtschaftsberichts‘ folgendes Konzept:

- Von verschiedenen Referaten der Landeshauptstadt München werden, wie im Abschnitt 2 dargestellt, Fachberichte zu bestimmten Schwerpunktthemen der Stadtgesellschaft, meist im mehrjährigen Turnus, heraus gegeben.  
Zur Vermeidung von Doppelarbeiten und inhaltlichen Überschneidungen wird auch bei der angestrebten Weiterentwicklung des ‚Münchner Jahreswirtschaftsberichts‘ die bestehende Berichtsstruktur der Stadt München beibehalten werden. Auch der künftige, weiter entwickelte Jahreswirtschaftsbericht ergänzt die städtische Berichtsstruktur um das Themenfeld ‚Stadtwirtschaft‘.
- Somit steht, wie bisher auch, die wirtschaftliche Entwicklung Münchens im inhaltlich-thematischen Fokus des ‚Münchner Jahreswirtschaftsberichts‘. Allerdings wird eine erweiterte, die bisherigen Inhalte ergänzende Betrachtung des Wohlstands

<sup>5</sup> Jahreswirtschaftsbericht 2022 der Bundesregierung, S. 15, Absatz 3

<sup>6</sup> Jahreswirtschaftsbericht 2022 der Bundesregierung, S. 80, Absatz 243

mit den Ausprägungen Soziales, Ökologie, Nachhaltigkeit, Gesellschaft angestrebt.

- Um dieser Schwerpunktsetzung im Bereich der ‚Ökonomie‘ auch im Titel bereits Rechnung zu tragen und um das Renommee, das sich der Jahreswirtschaftsbericht über die vielen Jahre erworben hat, weiter zu erhalten, wird der Titel ‚Münchener Jahreswirtschaftsbericht‘ beibehalten. Damit wird dem Vorgehen des Bundeswirtschaftsministeriums, das für seinen Bericht den Titel ‚Jahreswirtschaftsbericht‘ ebenfalls weiter verwendet, gefolgt.
- Wie die Ausführungen des Bundeswirtschaftsministeriums zum ‚Jahreswirtschaftsbericht‘ deutlich machen, steht diese Art der Berichterstattung, die über den Kanon der ökonomischen Kennziffern hinaus geht, erst am Anfang. Insofern handelt es sich auch bei den unten vorgestellten Vorschlag für die Weiterentwicklung des ‚Münchener Jahreswirtschaftsberichts‘ um den Ausgangspunkt eines Prozesses, den das Referat für Arbeit und Wirtschaft mit der Neuauflage des Berichts im Jahr 2023 aufnimmt. Somit wird das Referat für Arbeit und Wirtschaft, den Bericht laufend weiter entwickeln und die noch zu erwartenden Forschungsergebnisse aus dem Bereich der erweiterten Wohlfahrtsmessung kontinuierlich mit einarbeiten.
- Der Berichterstattung sind aufgrund der beschränkten Datenverfügbarkeit im regionalen Kontext teilweise enge Grenzen auferlegt. Selbst wenn Daten und Kennziffern auf Bundes- und Landesebene verfügbar sind, so bedeutet das nicht, dass sie auch automatisch auf regionaler/kommunaler Ebene vorhanden sind: Nicht jedes Berechnungskonzept oder Schätzmethode kann entsprechend desaggregiert werden, um plausible regionale Kennziffern zu schaffen. Bei dieser Problematik wird für die Weiterentwicklung des Münchener Jahreswirtschaftsberichts noch stärker mit dem Statistischen Amt, aber auch mit dem Bayerischen Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung zusammengearbeitet werden.
- Das Referat für Klima- und Umweltschutz hat, wie in Kapitel 3.2 kurz dargestellt, für die Neuauflage seines Nachhaltigkeitsberichts den ‚Regionalen Wohlfahrtsindex‘ für München berechnen lassen. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft wird diesen Indikator nachrichtlich in die eigene Berichterstattung mitaufnehmen. Aufgrund des hohen Aufwandes und des beachtlichen Time-lags, wird der Jahreswirtschaftsbericht aber nicht auf diese Kennziffer ausgerichtet. Vielmehr wird weiterhin das Konzept des Dashboard-Ansatzes verfolgt, das auf der Analyse und Auswertung von Einzelindikatoren, zusammengefasst zu bestimmten Themenfeldern, aufbaut.

Folgende Inhalte werden in der ersten Neuauflage des Berichts 2023 neu aufgenommen, soweit dies die Datenlage zulässt:

- **Wirtschaftsentwicklung und Regionaler Wohlfahrtsindex:**  
Das Referat für Arbeit und Wirtschaft wird den ‚Regionalen Wohlfahrtsindex‘ zukünftig in die eigene Berichterstattung mitaufnehmen und diesen der Wirtschaftsentwicklung München, die in den Kennziffern ‚Wertschöpfung und Bruttoinlandsprodukt‘ ihren Ausdruck finden, gegenüberstellen.
- **Sustainable Finance und kommunale Finanzen:**  
Die Stadtkämmerei ist bereits jetzt im Bereich des Sustainable Finance tätig. Bei den Ausführungen des Kapitels ‚Kommunale Finanzen‘ wird diesem Thema verstärkt Aufmerksamkeit gewidmet werden.
- **Gleichstellung auf dem Münchner Arbeitsmarkt:**  
Die bereits jetzt sehr differenzierte und ausführliche Analyse des Münchner Arbeitsmarktes wird insbesondere unter dem Aspekt der Gleichstellung (in Bezug auf Geschlecht, Nationalität, Migration) noch weiter vertieft werden.
- **Neuaufnahme des Kapitels: Nachhaltiges Wachstum – Dimensionen der Wohlfahrt** mit ausgewählten Indikatoren zu folgenden Bereichen:
  - + Umwelt- und Klimaschutz: z.B. Anteil Strom aus Erneuerbaren Energien, Entwicklung des Stromverbrauchs, fertig gestellt Wohngebäude mit erneuerbarer Heizenergie, Trinkwasserverbrauch, Abfallmenge, Energieverbrauch im Wärmebereich (gegliedert nach leistungsgebundener Energie und dezentralen Erzeugungsanlagen), CO<sub>2</sub>-Emissionen, Emissionen weiterer Schadstoffe
  - + Mobilität und Infrastruktur: z.B. E-Auto-Dichte Münchens, PKW-Dichte, Ladesäuleninfrastruktur, Fahrradwege, Modal split, Car-sharing, Entwicklung der Unfallstatistik (Unfälle und Verkehrstote), Breitbandversorgung und Mobilfunkabdeckung
  - + Nachhaltige Stadt München: z.B. Entwicklung der Mietpreise für Wohnen, Wohnfläche, Flächeninanspruchnahme, Naherholungsflächen
  - + Gesellschaft und Soziales: z.B. Versorgungsgrad mit Kita-Plätzen, Schulabgänger und -abbrecher (nach Nationalität), jährliche Einbürgerungen, Altersquotienten, Sterblichkeit

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft ist bestrebt, den Münchner Jahreswirtschaftsbericht wie in den zurückliegenden Jahren auch weiter zu entwickeln und mit einem noch breiteren Ansatz, der die verschiedenen Aspekte der Wohlfahrt für die Münchnerinnen und Münchner beinhaltet, darzustellen. Dies wird auch – wie auf Bundes- und Länderebene – ein kontinuierlicher Prozess bleiben.

Anhörungsrechte eines Bezirksausschusses sind nicht gegeben.

Der Korreferent des Referates für Arbeit und Wirtschaft, Herr Stadtrat Manuel Pretzl, und die Verwaltungsbeirätin für das Referat für Arbeit und Wirtschaft, Wirtschaftsförderung (FB2), Frau Stadträtin Gabriele Neff, haben jeweils einen Abdruck der Sitzungsvorlage erhalten.

## **II. Antrag des Referenten**

1. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft bleibt beauftragt, dem Stadtrat weiterhin wie bisher jährlich den ‚Münchner Jahreswirtschaftsbericht‘ mit der Schwerpunktsetzung im Bereich der Ökonomie vorzulegen. Dieser Bericht wird ab 2023 erweitert um Aspekte der Wohlstandsberichterstattung mit Indikatoren aus den Bereichen Soziales, Ökologie, Nachhaltigkeit und Gesellschaft, soweit dies die lokal bzw. regional verfügbare Datenbasis ermöglicht.
2. Der Antrag Nr. 20-26 / A 01663 von der Fraktion Die Grünen - Rosa Liste, SPD / Volt - Fraktion vom 13.07.2021 ist hiermit geschäftsordnungsgemäß erledigt.
3. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

## **III. Beschluss**

nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der/Die Vorsitzende

Der Referent

Ober-/Bürgermeister/-in  
ea. Stadtrat/-rätin

Clemens Baumgärtner  
Berufsm. StR

**IV. Abdruck von I. mit III.**

über Stadtratsprotokolle (D-II/V-SP)

an das Direktorium – Dokumentationsstelle (2x)

an die Stadtkämmerei

an das Revisionsamt

z.K.

**V. Wv. RAW - FB 2,2**

zur weiteren Veranlassung.